

Die vergessenen Schuhe

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot**

Band (Jahr): **268 (1995)**

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-654697>

Nutzungsbedingungen

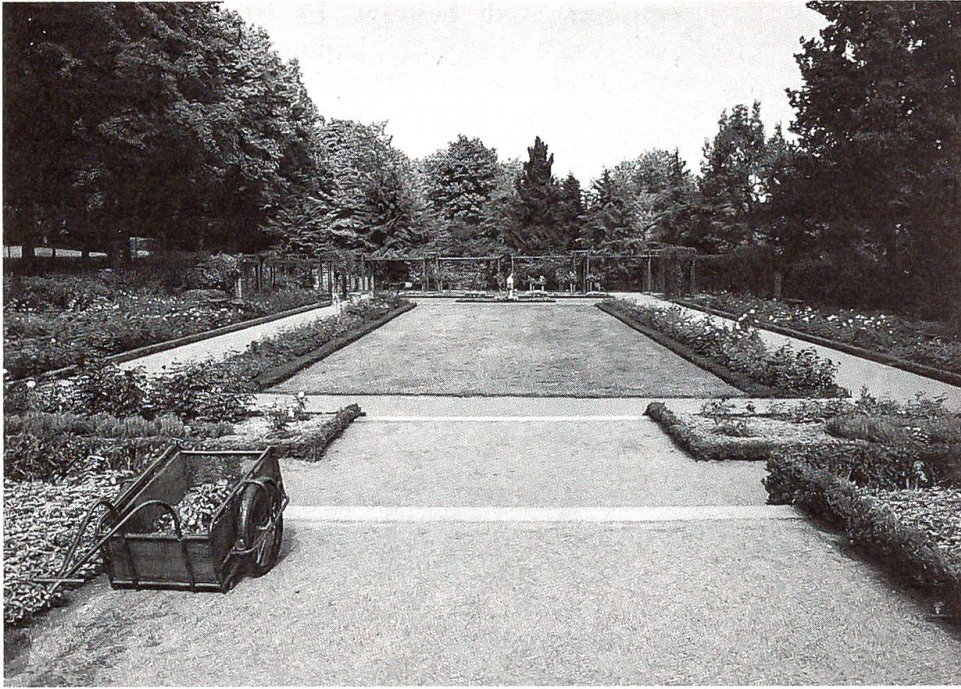
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Prachtvolle Anlage im Rosengarten zur Zeit der Rosenblüte

wicklungskonzept ein klarer planerischer Schwerpunkt. Vor allem wurde ein Bericht «Grünqualität – Grünsysteme» erarbeitet, welcher die übergeordneten Grünzüge, Siedlungsräume und Siedlungsränder von guter ökologischer Qualität, lineare Grünsysteme, ökologische Ausgleichsflächen und anderes mehr darstellte.

Einen weiteren Schwerpunkt in der Tätigkeit der Stadtgärtnerei bildet die praktische Umsetzung von speziellen Pflegerichtlinien in den öffentlichen Grünflächen (Park-, Sport-, Schul- und Freizeitanlagen) sowie in den Friedhöfen. Die Richtlinien räumen einerseits Projekten und Arbeiten Priorität ein, die zu einer Verbesserung des Lebensraumes der Stadtbevölkerung (Wohn-, Arbeits-, Freizeit- und Erholungsumfeld) beitragen. Zum anderen sollen sie mithelfen, die ökologischen Qualitäten der Stadtlandschaft insgesamt zu erhalten und zu fördern. Wichtig sind in diesem Zusammenhang auch Pflege und Unterhalt der historischen Grünanlagen und Parkteile.

Neben diesen schönen Aufgaben machen der Stadtgärtnerei die Sachbeschädigungen, Verun-

reinigungen und andere Erscheinungsformen des Vandalismus in den öffentlichen Grünanlagen immer mehr zu schaffen. Der Aufwand der Instandsetzungs-, Unterhalts- und Reinigungsarbeiten steigt rasch an, auch wenn mit neuen Arbeitstechniken versucht wird, die Situation im Griff zu behalten. Auch hier geben wir uns alle Mühe und suchen nach guten Möglichkeiten. Es wird unumgänglich sein, dieser Entwicklung in Zukunft mit grundlegenden Massnahmen zu begegnen.

Dieser Text soll nicht nur die Aufgaben der Stadtgärtnerei und die Schönheiten unserer Stadt Bern wiedergeben, er soll vielmehr ein Appell sein, hier wie andernorts den Baum und das Grün zu schützen, damit die Stadt ihr menschliches Antlitz auch in Zukunft behält.

Die vergessenen Schuhe

Meine Mutter erzählte mir, früher habe man gesagt, wenn eine Frau sterbe, bevor ihr Kind sechs Wochen alt sei, müsse sie im Tode über Disteln und Dornen gehen. Damit ihr aber der mühsame Weg leichter werde, gebe man ihr die Schuhe mit ins Grab.

So sei es auch in Hindelbank geschehen, dass man einer Frau die Schuhe in den Sarg zu legen vergass. Ihr Mann hörte nun jede Nacht ein Klopfen am Fenster. Er klagte es den Leuten, und die rieten ihm, er solle die Schuhe am Abend vors Fenster stellen. Er befolgte den Rat, und am Morgen waren die Schuhe verschwunden. Das Klopfen am Fenster hörte aber von da an auf.